

# «Genug Holz für ein solches Bauvorhaben»

In einer vorgestern im Kantonsrat eingereichten Interpellation erkundigen sich die Initianten, ob der Campus Wattwil, bei dem 2021 Baubeginn sein soll, auch als Holzkonstruktion erstellt werden kann. Der Gemeindepräsident von Bütschwil-Ganterschwil – **Karl Brändle (CVP)** – ist einer der drei Erstunterzeichner der Interpellation. Er weist auf die gute Ökobilanz von Holz als Baustoff hin.

**Ist das Raumprogramm der Kanti Wattwil mit einem Holzbau überhaupt realisierbar? Möglicherweise muss man ja höher bauen als in Wil, wo die Kantonsschule drei Obergeschosse hat?**

Sicher ist so ein Bau auch in Wattwil realisierbar. Heute sind auch Holzbauten in der Schweiz mit bis zu sieben Stockwerken möglich. Auch sind die Baukosten bei einem Holzbau nicht höher als

mit anderen vergleichbaren Baustoffen. Aber mit dem Baustoff Holz kann man einen einheimischen Rohstoff brauchen, der vor der Türe wächst und mit Abstand die beste Ökobilanz bei mindestens gleicher Bauqualität aufweist.

**Gibt es im Toggenburg überhaupt genug Holz, um den Campus damit zu bauen?**

Ja, im Toggenburg ist genug Holz für ein solches Bauvorhaben vorhanden. Das hat mir Fraktionskollege und Revierförster Bruno Cozzio, ebenfalls ein Erstunterzeichner der Interpellation, versichert.

**Woher kommt die Idee, den Campus Wattwil als Holzkonstruktion zu erstellen?**

Im Toggenburg findet man verschiedene öffentliche und private Bauten aus Holz. So wurde kürzlich das neue Gemeindehaus in

Nesslau mit einheimischem Holz aus dem Toggenburg realisiert. Wir wissen natürlich auch, dass

die Kanti Wil ein Holzbau ist. All das zusammen gab den Anstoss zur Interpellation.



Die Kanti in Wil ist ein Holzbau.

Bild: Nana do Carmo (17.August 2004)

**Die Interpellation weist 45 Mitunterzeichner auf. Das ist viel. War es für die Initianten schwierig, die Unterschriften zu erhalten?**

Nein, im Gegenteil. Die Botschaft, dass der Kanton vor allem den einheimischen Baustoff Holz nutzen sollte, ist bei den Ratskolleginnen und Ratskollegen sehr gut angekommen. (mkn)



Karl Brändle.

Bild: Matthias Giger